

Da hat es nun schon die ganze Nacht geregnet und als ich jetzt nach dem Frühstück aus dem Fenster schaute, regnete es noch immer. Es sah nicht so aus als wenn sich das in den nächsten Stunden ändern würde. Es ist nun mal Herbst und kein Sommer mehr. Doch an dem Wetter kann man eh nichts ändern, das ist so, wie es ist.

Als ich letzte Nacht - besser gesagt in den frühen Morgenstunden - nach Hause kam war ich ganz schön knülle und so hatte ich keine Lust meine nassen Klamotten auszuziehen (Ja, die waren auch mehr vom Regen nass geworden und nicht von der anderen Nässe, die ich auch mag), somit war alles klamm, aber eben doch nicht wirklich unangenehm. Ich hab mich, so wie ich war nur aus Bett fallen lassen und bin gleich eingepennt. Hab dennoch nicht viel geschlafen. Hinzu kam jetzt noch, dass ich nach der ersten Morgentoilette an diesen Tag "vergessen" habe richtig abzuschütteln. So kam es das der letzte Strahl mal wieder in die Hose ging, statt in eine Toilette. - Nun stand ich am Fenster in Gedanken zu neuen Schandtaten bereit. Mir fiel ein, dass ich noch etwas für das Wochenende einholen muss. Also, Jacke über und los. Auf der Straße herrscht Hektik, denn jeder versuchte so schnell wie möglich aus dem Sauwetter heraus zu kommen, nur ich ging mit meinen normalen Schritt. Nass war ich ja sowie so noch... in der Jeans und vor allem außen...

Auf meiner Seite der Straße waren keine Parkplätze für Autos angelegt und die vorbeifahrenden Autos erzeugten richtige Fontainen mit dem Wasser aus der Fahrrinne. Es spritzte ganz schön weit auf den Gehweg. Während alles an mir vorbei - oder mir entgegen hetzte, bemerkte ich vor mir einen knackigen Jeansarsch, der ebenfalls normal dahin ging. Auch als ihn ein vorbeifahrendes Auto reichlich mit Schmutzwasser bespritzte machte er keine Anstalten von dem Bordstein wegzugehen. So eine geile Sau! dachte ich bei mir. Dem gefällt auch noch, dass ihn die Autos und das Wetter nass machen. Kann doch eigentlich nur bedeuten, dass dem auch das andere Nass gefällt. - Also ging ich doch etwas schneller um mir den Knackarsch mal aus der Nähe zu betrachten. Es überkam mich sofort eine Erregung der besonderen Art, was sich sofort in meiner Hose bemerkbar machte. Fast war ich dran an dem Kerl, als dieser abrupt stehen blieb und sich umdrehte. So prallten wir frontal zusammen, genau an der besonderen Stelle und mein steifer Schwanz rieb sich an seiner Leiste. Auch er hatte eine tolle Latte in der Hose, wie ich gleich bemerkte. Diese pralle Schwanzbeule war mehr als eindeutig. Trotz der Nässe konnte man sehen, dass die Jeans schon einiges erlebt haben muss. Risse, Löcher an den Stellen wo sie auch hingehören und auch einige Schattierungen, die mir bekannt vorkamen. - Aber Hallo!!... Für einen Experten wie mich, da sehe ich jede farbliche Veränderung.

Trotz dieser eindeutigen Siffjeans, war der Besitzer der Jeans dagegen makellos: lustige Augen, schöne Zähne und einen verschmitzten Blick. Das Ganze gekürt von einem 3-Tage-Bart... und doch so versaut! Der Typ war cool drauf, denn er hatte sich als erster von uns beiden wieder gefangen und so fragte er mich nach einer kurzen Musterung nach einem öffentlichen WC. - "Stets zu diensten", konnte ich nur stammeln, ohne zu überlegen, was er nun bei der Aussage denkt. Ein Grinsen machte sich auf seinem Gesicht breit. Ein kurzer Blick in die Gegend und wir hatten einen schönen Platz für unsere Spielchen entdeckt, eine kleine Grünanlage auf unserer Seite der Straße. Mit schnellen Schritten war aus der Sicht der übrigen Menschen verschwunden. - Bevor ihm noch die Blase platzte, ließ er erst einmal einen kräftigen Strahl ab - in seine Jeans, wohin denn auch sonst, wo ich die Pisse genüsslich raus saugte, weil ich mich gleich vor ihm hingekniet hatte. Wie er sich leer gepisst hatte, stand ich auf und holte meinen

Schwanz raus, denn auch ich musste dringend pissen, aber mit nem Steifen ist das nicht so einfach. Nach seinem etwas enttäuschten Blick zu urteilen, wäre es ihm sicher auch lieber gewesen, wenn ich was mehr in die Jeans geschifft hätte. Aber dazu war meine schon zu nass und man hätte den Unterschied nicht gemerkt. - Irgendwie ist es mir aber doch noch gelungen mit Latte zu pissen und pisste ihn mit einem kräftigen Strahl an, anschließend saugte ich meine eigene Pisse aus seiner Jeans. Der Geruch seiner nassen und dampfenden Jeans törnte mich ganz schön an. Die roch eindeutig danach, dass sie schon mehr als einmal Pisse abbekommen hat. Im nu stand mein kleiner Freund wieder wie eine Eins. Während ich an seiner Jeans saugte, massierte er mit geschickten Fingern meinen Kolben. Wir saugten und wichsten uns gegenseitig, bis ich auf seiner versifften Jeans explodierte. Gleichzeitig spritze es auch aus ihm heraus - allerdings wieder in seine Hose. Meine Sahne verteilte er so schnell auf dem völlig durchnässten Stoff, dass ich keine Chance hatte mein eigenes Sperma von da wieder abzulecken.

Völlig außer Atem und von Pisse dampfend standen wir uns gegenüber und ich fragte, ob er immer noch ein WC benötigt würde. „Nee“, war die Antwort – „aber ein Bier als Nachschub!“ Der Vorschlag meinerseits war, zusammen einzukaufen und dann zu mir zu gehen, wurde wohlwollend angenommen, denn auch mich gelüstete nach Bier und mehr. Die Blicke im Center die störten uns nicht. Die konnte ja nicht sehen wovon unsere Jeans nass geworden sind. Höchstens riechen, aber so dicht bleibt zum Glück keiner neben dir stehen, außer an der Kasse. Ergänzend brauche ich nur noch anfügen: So wurde aus dem Fremden wegen der gleichen Vorlieben kein Fremder. Seit diesen Morgen, da sehen wir uns öfters und es läuft auch jedes Mal besonders lange...

Jetzt will ich dir auch noch von einem Erlebnis berichten, das mir vor einiger Zeit passiert ist. Es ist noch nicht lange her, dass ich einen Neuen, den Klaus kennenlernte. Also, was heißt: kennenlernte? Ich sollte ihn erst später richtig kennenlernen, die Sau!

Wir waren kurz nach unserem ersten gemeinsamen Treffen, wo da noch nichts Auffälliges lief, wir hatten uns halt nur erstmal kennengelernt, bei seinem Bekannten Rainer auf ein Bierchen eingeladen. Es gab dabei zunächst auch nichts Besonderes zu vermerken. Der Bekannte war auch anfangs ganz nett, nur im Laufe der Zeit wurde er recht aufdringlich. Das wäre ja nicht so schlimm, aber vor Klaus wollte ich das nicht. Außerdem roch es hier in der Ecke der Wohnung auch unangenehm, wie irgendwohin gepisst. Ich bemerkte recht bald, dass der Pissgeruch von Rainers Lederhose ausging. Nun pisse ich mir zwar ganz gerne mal in die Hose, aber eben in meine Gummij Jeans. Da läuft alles gut ab, bzw. rein. Irgendwann schütte ich dann die Gummistiefel aus und das war's! So riecht nichts. Doch der Geruch von Rainers Hose törnte mich eher ab. Als mir Rainer schließlich ziemlich derb an die Eier ging, meinte ich zu Klaus, dass es wohl besser wäre, wir würden nun gehen, wir müssten auch noch ein paar Dinge erledigen, woraufhin Rainer mich festhalten wollte. Seltsamerweise schien das Klaus alles gar nicht zu interessieren. So fuhr ich Rainer schließlich an „du Pisser, mach das du wegstommst!“ Damit war unser Besuch dann tatsächlich beendet und wir sprachen auch nicht mehr drüber.

Ein paar Tage später, ein Freitagabend, hatte ich mit meinem Klaus nach Feierabend ein Treffen am Waldrand ausgemacht. Er war sich zwar noch nicht ganz sicher, ob es bei ihm klappt. Aber wir hatten vereinbart, dass ich nur bis zu einer bestimmten Zeit warten sollte. Ich sollte dann ein paar Stunden später zu Klaus auf den Hof fahren, weil es bei ihm mit der Arbeit offensichtlich etwas länger gedauert hatte. - Also, ich stand nun dort schon etwas vor der Zeit rum und hoffte, dass Klaus bald kommt, damit die Warterei ein Ende hat. Plötzlich kamen ein paar Kerle mit Motorrädern an, alle schön in schwarzes Leder gekleidet (wie ich ja auch). Na, ich dachte mir

nichts dabei, als die dort anhielten und ihre Karren abstellten. Es war eher erregend für mich, aber ich wusste ja nicht, wie die zu dem Thema standen. Doch da nahm einer den Helm ab - es war Rainer. Das war mir schon etwas eigenartig. „Ach, wen haben wir denn da?“ sagte er „was hattest du neulich zu mir gesagt - Pisser? Ich werde dir zeigen, wer hier ein Pisser ist. - Bindet ihn an den Baum dort!“ Was sollte ich machen, ich konnte mich gegen die fünf oder sechs Kerle kaum wehren. Sie banden mich also fest. Und Rainer sagte, sie sollten mir den Hosenstall öffnen, und jeder, der pissen musste, sollte meine Hose als Toilette benutzen. Als ich meinte, das könnten sie doch nicht machen und ich würde den Wald zusammen schreien, sagte Rainer „wollen wir uns das bieten lassen? Stopfen wir ihm doch das Maul!“ So erhielt ich als Quittung eine Latexmaske mit aufblasbarem Mundknebel. Nun konnte ich nur noch zuschauen wie sie ein paar mitgebrachte Dosen Bier tranken. Und anschließend pissten sie mir reichlich die Lederhose voll. Offenbar hatten sie schon vorher eine Menge getrunken. Mir kam es so vor, als würde ein ganzes Bierfaß in meiner Lederhose geleert. Darum liefen auch bald meine Stiefel über und hinzukam noch, das ich sicher bald wie ein Brauereigaul nach Pisse stank...

„Das geht so nicht“, sagte Rainer. „Zieht ihm die Stiefel aus und dafür die Waders an. Der versaut ja den ganzen Waldboden.“ Nun lief meine Hose noch voller. Schließlich waren auch die Watstiefel randvoll mit Pisse, die hatten sie noch extra mit Pisse voll gemacht, bevor sie die mir angezogen hatten. „Na, wie gefällt dir das?“ sagte Rainer und nahm die Maske wieder ab. „Du Drecksack, das wirst du mir büßen!“ Wie unvorsichtig von mir. Sie banden mich zwar los, aber nur, um mich zu einer schlammigen Stelle zu führen, in die ich mich dann reinlegen musste. Der größere der Kerle stellte sich noch auf meine Oberschenkel und dann auf mein Becken, so dass Hose, Jacke und Stiefel völlig im Schlamm verschwanden. Nun hatte ich nicht nur den „Dreckarsch“ von diesem Kerl über mein Gesicht, auch mein Arsch war nun durch den Schlamm, der in die Lederhose eindrang, richtig matschig geworden. „Wer ist hier nun der Pisser und das Dreckschwein? Ich glaube, das ist nun geklärt! Gebt ihm seine Stiefel wieder und dann hauen wir ab.“ Ich wollte schon noch „Du Scheißkerl“ zu Rainer sagen, überlegte mir aber ganz schnell, dass er womöglich auch das noch auf seine Weise auslegen würde. Ich wollte ihn ja nicht noch die Idee liefern, das er mich „anscheißt“ - Also ließ ich das lieber und zog die Watstiefel aus und meine Lederstiefel wieder an. Aber was war das? Als ich hineinfuhr merkte ich, dass mir offenbar auch noch einer in die Stiefel gekackt hatten. „Überraschung!“ grinste Rainer mich an, „falls du mich noch irgendwie beschimpfen wolltest – vorbeugend.“ Scheinbar konnte er wohl Gedankenlesen, aber der war wohl doch eher selber so ein versaut drauf...

Mir war aber nun alles egal. Ich dachte: Nur schnell weg von hier. Ich fuhr noch, so wie ich war, zu einem kleinen See, wo ich mitsamt den Klamotten reinstieg, um sie mir sauber zu machen. Ich hatte ja auch noch den Schlamm an und in Jacke und Hose! Nachdem das alles so halbwegs erledigt war, fuhr ich endlich zu Klaus. Es war ja nun auch relativ spät geworden. Er musste in jedem Falle schon längst zu Hause sein und schon auf mich warten. Und so fiel dann auch die Begrüßung aus. „Na, wo kommst du denn jetzt erst her? Das geht aber so nicht. Du bist ja auch ganz nass! Dafür hast du keine Belohnung verdient.“ Sagte es und band mich am Scheunentor fest. Ich dachte bloß, das hatte ich doch heute schon mal so ähnlich. „Was hat dich denn neulich bei Rainer so furchtbar erregt? Das ist doch nicht schlimm, wenn er mal pissen muss und nicht gleich eine Toilette findet, dann pißt er sich halt in die Hose. Und das Sofa ist für ihn sowieso seine bequemere Toilette... das werden wir jetzt mal ein bisschen üben. Und damit du mir nicht noch die Nachbarn rebellisch machst, hier die Maske!“ Na, hoppla, die kam mir so bekannt vor. Und Tatsache, plötzlich standen auch noch Rainer und die anderen da - und so ging die Pisserei von vorne los! Besonders schlimm war's am nächsten Morgen, als sich alle ausleerten... wohin? Nicht nur in ihre Hosen, sondern besonders in meine hinein. Auch ich entleerte mich auf diese

bequeme weise, bis meine Hose so voll war, dass alles irgendwo aus ihr heraus kam. Wir tummelten uns alle auf der Wiese und jeder drückte raus, egal was und wo es auch raus kommt... - Später erfuhr ich, dass Klaus so etwas wie der Anführer der Truppe ist. Somit klärte sich alles auf. - Meine Hose war seitdem nur noch selten ganz trocken... und wir haben in Rainers Wohnung öfter die Toilette "Sofa" benutzt... – Dafür blieb die andere Toilette lange unbenutzt.